

Annäherung an das Selbst - Selbstvergebung ohne Vergebung Das niedrigere Selbst

Seid begrüßt, meine geliebten Freunde hier. Segen für jeden einzelnen der hier Versammelten. Möget ihr von der Kraft der Liebe und der Segnungen, die euch zuteil werden, umhüllt sein.

In meinem heutigen Vortrag möchte ich bestimmte Facetten des Weges erkunden, der in der einen oder anderen Form ein ewiger Weg für alle Menschen, für die gesamte Schöpfung ist. Ich möchte erörtern, wie der Prozess des Pfades in dem Entwicklungsstadium, in dem ihr euch jetzt befindet, meine Freunde, vorangetrieben werden kann, wo ihr vielleicht in diesem speziellen Stadium Hindernisse findet, die ihr auf einer tieferen Ebene eures Wesens besser verstehen müsst, damit ihr diese Hindernisse beseitigen und den sich ständig bewegenden Prozess, von dem ihr mehr und mehr ein Teil werdet, verbessern könnt. Ihr initiiert diesen Prozess bei jedem Schritt aufs Neue, doch ihr werdet auch ein Teil davon und folgt ihm, weil er größer ist als ihr, die ihr ihn initiieren müsst.

Ihr tut dies in der Tat in immer größerem Maße. Ihr wachst und verändert euch und entdeckt die Wunder eurer inneren Welt. Aber es wird auch hilfreich sein, sich bewusster zu machen, was ihr tut und was diese inneren Rhythmen sind. Es ist eine ständige Fluktuation, den Prozess, der sich entfaltet und den ihr in seltenen Momenten des Hochgefühls wahrnehmt, zu initiieren und damit indirekt in Gang zu setzen und diesem Prozess zu folgen. Die meiste Zeit seid ihr euch noch nicht bewusst, dass ihr Teil eines Prozesses seid, den ihr durch euer Engagement, in der Wahrheit zu sein, zu wachsen und euch zu verändern, in Gang gesetzt habt. Das ist natürlich der grundlegende Aspekt der Initiierung des Prozesses: die allgemeine Verpflichtung, in der Wahrheit zu sein und zu ändern, was negativ und destruktiv ist. Aber dann gibt es spezifische Aspekte, die ein tieferes Verständnis erfordern, weil die menschliche Psyche in Bezug auf bestimmte Themen, die sich in der Dualität des menschlichen Lebens verlieren, extrem verwirrt und durcheinander ist. In meinem heutigen Vortrag möchte ich einen solchen Aspekt erörtern. Bevor ich das tue, muss ich jedoch scheinbar abschweifen. Doch dies ist nicht wirklich ein Exkurs. Ihr werdet den Zusammenhang später noch sehen.

Eine der grundlegendsten Ängste des Menschen ist die Angst vor dem Tod. Die Angst vor dem Tod hat ihren Ursprung in der Verwirrung des dualistischen Denkens und Wahrnehmens. Die Angst selbst führt zu weiterer Verwirrung. Die Angst vor dem Tod kann gemildert werden, indem man nicht an ihn denkt, aber dennoch lauert sie in der Seele, bis die Persönlichkeit vollständig mit der göttlichen Realität verschmolzen ist. Die

Angst bleibt auch dann bestehen, wenn intellektuelles Verständnis erlangt wurde und gelegentlich eine innere Erfahrung als Ergebnis des Wachstums und der Verbindung mit dem göttlichen Kern stattgefunden hat. Obwohl zuweilen ein tiefes Wissen über das Kontinuum des Lebens vorhanden ist, ist die Ausbreitung dieses Wissens ein langsamer Prozess. Die ganze Seele und die Persönlichkeit müssen von der Wahrheit erfüllt sein, ohne jede Schwankung, ohne jede Versuchung, die Welt falsch und fehlerhaft zu begreifen und zu erleben. Sich der ewigen Natur des Lebens zutiefst bewusst zu werden, erfordert einen langsamen Prozess, der von vielen anderen Haltungen abhängt, die scheinbar nichts oder nur wenig mit dieser großen Frage zu tun haben. Eine solche Überzeugung kann nur entstehen, nachdem man viele Hürden überwunden und sich auf verschiedenen Ebenen mit dieser grundlegenden Angst auseinandergesetzt hat, ganz gleich, woran man in seinem Geist glaubt. Diese Angst kann verschiedene Formen annehmen, aber was auch immer sie sein mag, ich möchte euch zunächst auf der Ebene eurer bewussten oder unbewussten Angst vor dem Tod ansprechen.

Leben kann nicht Nicht-Leben sein, denn es ist die eigentliche Natur des Lebens, lebendig zu sein. Dies mag auf einer oberflächlichen Ebene wie eine überflüssige Aussage klingen, aber wenn ihr tief in euch hineinhört und über diesen Satz nachdenkt, werdet ihr erkennen, dass er eine tiefere Bedeutung hat. Denn der Mensch nimmt gedankenlos an, dass Leben plötzlich zu Nicht-Leben werden kann, dass seine angeborene Natur sich plötzlich in ein Gegenteil verwandelt. Wenn ihr wirklich darüber nachdenkt, müsst ihr zu der Erkenntnis kommen, dass dies reiner Unsinn ist. Leben kann nur Leben sein. Alles, was geschaffen wird, alles, was ist, kann nur das sein, was es ist. Es kann nicht sein, was es nicht ist, auch wenn es auf einer oberflächlichen Ebene der Erscheinung vorübergehend anders scheint. Nur im dualistischen Zustand lebt ihr mit zwei Gegensätzen in eurer Seele. Aber dieser dualistische Zustand ist offensichtlich nur ein sehr begrenzter Zustand im Vergleich zur gesamten Schöpfung. Selbst wenn ihr euch in diesem Bewusstseinsbereich befindet, werdet ihr, wenn ihr wirklich an eurem Weg arbeitet, bald entdecken, dass alle Gegensätze Illusion sind und Facetten derselben Einheit darstellen. Ihr selbst habt es bereits in vielen Bereichen eures inneren Lebens geschafft, solche Gegensätze zu verschmelzen, so dass Widersprüche nicht mehr existieren und sich versöhnen. Dies muss für alle Gegensätze auf deiner Realitätsebene gelten. Wenn es also eine Einheit über das Leben gibt, kann es nur Leben geben. Deshalb muss der Tod eine Illusion sein.

Auf der Ebene deines Bewusstseins seid ihr ganz oder fast ganz auf die Ebene der Manifestation konzentriert und nicht auf die Ebene des Ursprungs oder der Quelle. Das Leben strahlt nach außen. Es sendet seinen Einfluss, seine Strömungen, seine Energieströme, seine Strahlen aus. Aber diese Strahlen sind nur die äußeren „Boten“, die das Leben allmählich hervorbringen. Ich habe in der Vergangenheit schon einmal in einem anderen Zusammenhang über diesen Schöpfungsprozess gesprochen. Die spiralförmige Bewegung des Wachstums braucht Wiederholungen und muss diese Wiederholungen mit verschiedenen Kontexten und Verbindungen verknüpfen. Ich habe in der Vergangenheit darüber gesprochen, dass das Leben (das die Göttlichkeit ist, denn

Leben und Göttlichkeit sind eins) ganz allmählich in die Leere eindringt und die Leere ausfüllt. Wenn die Leere einmal vom Leben durchdrungen ist, kann sie nie wieder zur Leere werden. An der Grenze, wo das Leben auf die Leere trifft, stauen sich Energie und Bewusstsein (die Hauptaspekte des Lebens, wenn man sie in menschlicher Sprache ausdrückt) und verhärten sich zu Materie. Diese Ebene der Materie kann auch als die Ebene der Manifestation bezeichnet werden, die nicht mit dem wirklichen Leben, der Quelle, verwechselt werden darf. Die Materie oder Manifestation wird vom Leben belebt und beseelt, bis sie sich im Laufe der Evolution so weit umwandelt und zurückverwandelt, dass sie mit dem Leben völlig eins wird. Aber solange sie sich noch an der „äußeren Grenze“ befindet, ist sie nur vorübergehend von dem Lebensfunken beseelt, der von Natur aus immer wieder zurückkehrt.

Ich fasse zusammen: Die Strahlen des Lebens beleben die Materie, die die Schöpfung der Begegnung zwischen Leben und Leere ist. Die Leere muss vollständig mit Leben gefüllt werden, das ist die unerbittliche Bestimmung der Evolution. Alles, was lebendig ist, wird von dem ewig göttlichen Bewusstsein beseelt. Und das Bewusstsein bewegt sich unaufhörlich weiter und verändert die Manifestation in ihren unzähligen Formen.

Was bedeutet das nun für euch, meine Freunde? Wie immer wollen wir tiefgreifende metaphysische Wahrheiten nicht nur als philosophische Gedanken verwenden, über die man spekulieren kann, sondern sie konkret auf eure menschliche Situation und eure eigene Arbeit anwenden. Es gibt keine größere Wahrheit, keine universelle Tatsache der Schöpfung, kein makrokosmisches Ereignis, das nicht auch unmittelbar auf die persönliche Entwicklung des Menschen, sein Wachstum, seine Selbstkonfrontation und seinen unmittelbaren Mikrokosmos angewendet werden kann. Wenn das Erstere genutzt wird, ohne es mit dem Letzteren zu verbinden, wird Spiritualität als Flucht vor dem Selbst, als Vermeidung der persönlichen Läuterung, als Versagen bei der Erfüllung der Inkarnationsaufgabe genutzt.

Man orientiert sich an der Ebene der Manifestation und verwechselt die Manifestation, die vom ewigen Leben beseelt ist, mit dem ewigen Leben selbst. Erst nachdem höhere Bewusstseinsverwirklichungen erreicht wurden, verlagert sich dieser Fokus, anfangs vielleicht fast ungewollt. Er scheint lediglich ein Nebenprodukt der Reinigungsarbeit zu sein. Das Leben kann sich vorübergehend von der Materie, die es erschaffen hat, zurückziehen und dann der Materie erlauben, sich in ihre ursprüngliche Substanz aufzulösen. Es wird dann eine neue Form schaffen, die es belebt. Es ist ein sich ständig verändernder Prozess. Es ist der Prozess der Evolution.

Jetzt muss das menschliche Bewusstsein den Geist öffnen, um diese Gedanken zu erforschen, diese Wahrheiten, die ich euch hier vorstelle. Denn eure Angst rührt daher, dass ihr euch mit der Manifestation identifiziert, die von der Quelle beseelt ist. Ihr seid die Quelle. Sogar eure gegenwärtige Persönlichkeit, euer Denken und Fühlen, euer Sein und Erleben, eure Fähigkeit zu wollen und zu entscheiden, all das ist die Quelle. Das Nicht-

Leben kann nichts von alledem tun. Selbst wenn sich ein großer Teil eurer manifesten Persönlichkeit modifizieren, verändern und ausdehnen wird, ist alles, was ihr wisst und als das empfindet, was ihr seid, die Quelle, nicht die Manifestation. Darin liegt die Verwirrung, die die Angst vor dem Nichtsein erzeugt. Ihr müsst lernen, dass alles, was ihr jetzt seid, so unvollkommen es in bestimmten Aspekten auch sein mag, das ewig existierende ewige Leben ist und niemals nicht sein kann. Innerhalb eurer gegenwärtigen begrenzten Manifestation liegen unbegrenzte Möglichkeiten der Erweiterung eures Bewusstseins, eurer Erfahrung, eurer schöpferischen Fähigkeit, Leben und Lebensformen zu formen, eures Gefühls, der zu sein, der ihr wirklich seid. Und ihr glaubt, meine Freunde, immer noch irgendwo, irgendwie, in einem Teil von euch, dass ihr aufhört zu sein, wenn ihr dieses Leben aus der Materie zurückzieht, die ihr durch das Zusammentreffen von Leben und Nichtleben erschaffen habt. Doch all das, was ihr als euch selbst kennt und wahrnehmt, muss weiterhin sein und kann nicht nicht sein, selbst für die begrenzte Persönlichkeit, wie ihr euch jetzt kennt. Sie ist, was sie jetzt ist, zusätzlich zu ihren Möglichkeiten, die ebenfalls im Jetzt existieren. In dem Maße, in dem diese Möglichkeiten die Materie zunehmend beleben, erweitert sich das Selbstbewusstsein, und ihr erkennt dann die Wahrheit über eure unbegrenzte Kontinuität. Dann verschmilzt die Materie mit der Quelle.

Um diesen Sprung des Geistes zu machen, um euer Verständnis für die Ideen zu öffnen, die ich hier entfalte, müssen wir, wie ich schon sagte, bestimmte Hindernisse überwinden. Es gibt viele Hindernisse, und ihr arbeitet mit ihnen allen in der einen oder anderen Form. Die Angst vor dem Tod ist mit einem der wichtigsten Hindernisse verbunden, auf das ich jetzt eingehen werde. Es ist die Annäherung an das Selbst auf dem beschwerlichen Weg der Selbstreinigung. Viele dieser Ansätze haben wir besprochen und damit gearbeitet. Aber jetzt möchte ich auf einen von ihnen im Detail eingehen. Denn viele von euch haben ein großes Bedürfnis danach, früher oder später sogar ihr alle. Es handelt sich um eine Verwirrung in Bezug auf die Akzeptanz des Selbst mit seinen niederen Selbstaspekten auf der einen Seite und die direkte Konfrontation mit seiner Negativität und das Erkennen seiner Destruktivität und seiner schädlichen Auswirkungen als das, was sie sind, auf der anderen Seite.

Ihr verwechselt Selbstakzeptanz und Selbstvergebung damit, die Negativitäten des niederen Selbst zu dulden und weiß zu waschen. Und ebenso verwechselt ihr selbstzerstörerische Schuldgefühle und Selbsthass mit dem ehrlichen Eingeständnis, was tatsächlich falsch ist und geändert werden muss. Diese spezifische dualistische Verwirrung ist offensichtlich äußerst wichtig. Es ist nicht schwer zu erkennen, wie sie ein enormes Hindernis auf eurem Weg sein kann, denn beide Alternativen hindern euch daran, zu wachsen und euch auszudehnen und eins mit eurem Gott zu werden. Die negativen Aspekte müssen voll und ganz akzeptiert und vergeben werden und im Zusammenhang mit der gesamten Persönlichkeit gesehen werden, aber sie dürfen niemals geduldet werden. All das ist schon oft gesagt worden, aber es ist immer noch ein großer Stolperstein für viele von euch. Ihr stolpert immer wieder über diese besondere Dualität.

Die Angst vor dem Tod, die Angst vor dem Nichtleben hat sehr viel damit zu tun. Sie hat auf zwei scheinbar gegensätzliche Arten damit zu tun. Wenn die Angst vor dem Tod im Herzen lauert, bewusst oder unbewusst, ist Selbstvergebung extrem schwierig, denn eine der schlimmsten Strafen ist die Drohung mit der Auslöschung. Fehlende Selbstvergebung bringt diese Bedrohung ins Blickfeld. Sie ist der Auslöser.

Andererseits erzeugt die Angst vor dem Tod auch eine Angst vor der Bewegung. Und das ist natürlich völlig konträr zur Realität. Denn das Leben ist ewig in Bewegung, und wo das Leben zurückgezogen wird, hört die Bewegung auf. Aber von der umgekehrten Position innerhalb der Manifestationsebene, von der das Vergehen der Zeit ein integraler Bestandteil ist, scheint es, dass das Leben eine ständige Bewegung hin zum Sterben ist. Daher ist die Veränderung eine Bewegung, die den Prozess des Sterbens zu beschleunigen scheint. Indem wir unbeweglich bleiben, halten wir die Illusion aufrecht, dass die Zeit stehen bleibt und der Status quo erhalten bleibt. Dies ist einer der wichtigsten inneren „Gründe“ für den Widerstand gegen und das Misstrauen in Veränderung und Wachstum. Diese Illusion ist so primitiv, dass sie geradezu abergläubisch ist, aber auf diesen Ebenen des halbbewussten Denkens und Argumentierens ist das kaum überraschend. Ihr habt im Laufe eures Weges viele absurde Fehlvorstellungen gefunden, die ihr auf dieser Ebene eures Seins mit Vehemenz aufrecht erhaltet und die euer Leben in einem Maße bestimmen, das sie euer bewusster, reifer Verstand zunächst nicht begreifen kann und will.

Es muss an dieser Stelle kaum betont werden, dass ein Verharren im Stillstand das Aufhören der manifesten Ebene begünstigt. Es kann nur den Willen des belebenden Bewusstseins beschleunigen, sich aus dieser Manifestation zurückzuziehen und neu zu beginnen. Wenn Entschlossenheit und Engagement vorhanden sind, um sich zu verändern und das göttliche Potenzial zum Vorschein zu bringen, wird die Dualität zu einer Einheit verschmelzen, in der ihr barmherzig mit euch selbst sein könnt, in der ihr euch eurer selbst erbarmt und in der ihr dem niederen Selbst gegenübertreten könnt, einfach weil ihr diese grundlegende Liebe und Barmherzigkeit gegenüber allem Sein, einschließlich eurem eigenen, habt. Man kann sich diesem niederen Selbst vorbehaltlos stellen, ohne es zu beschönigen, ohne es wegzu erklären oder zu rechtfertigen, ohne die Schuld dafür auf andere zu schieben, und doch ohne eine Spur von Selbsthass. Diese Haltung wird der Persönlichkeit zugänglich, wenn sie als Möglichkeit oder sogar als Notwendigkeit wahrgenommen werden kann. Dann wird sie zu einem anzustrebenden Ziel. Sie muss bewusst verwirklicht werden, indem man ständig die Ungleichgewichte in diesen beiden Richtungen überprüft und sie verändert.

Nur in dem Maße, in dem ihr euch ganz und gar der Bewegung und Veränderung verschreibt, könnt ihr darauf vertrauen, dass die Person, die ihr kennt und als die ihr euch erlebt, auch weiterhin so sein muss. Ganz gleich, wie sehr ihr eure Manifestation verändert, um sie in Einklang mit euren göttlichen Potenzialen zu bringen, ihr bleibt

letztlich ihr, denn ihr seid Gott. Ihr werdet mehr ihr, wenn ihr diese Veränderung in mehr von eurem Potential fortsetzt.

Das ist sehr wichtig für euch zu verstehen, meine Freunde. Alles, was existiert, lebt und atmet, ist in seiner kleinsten Form eine Manifestation Gottes und daher im Wesentlichen ewig. Der Stolperstein, diese Tatsache nicht zu erkennen, ist sehr weit verbreitet. Obwohl ich schon viele Male in verschiedenen Zusammenhängen darüber gesprochen habe, ist er noch lange nicht beseitigt. Ihr stolpert immer noch über den Selbsthass in euch. Ihr stolpert oft immer noch über die Abwehr, diesen Selbsthass zu erkennen und seinen Schmerz zu fühlen, weil ihr insgeheim an die Rechtfertigung dieses Selbsthasses glaubt, was den Schmerz darüber unerträglich macht. Die Angst vor der eigenen Unversöhnlichkeit auf der einen Seite und, als scheinbares Gegenmittel, die Selbstverhätschelung und Selbstverliebtheit und die Verleugnung des niederen Selbst auf der anderen Seite, existieren immer gleichzeitig. Sie sind der Ausdruck dieser spezifischen Verwirrung und dieses Stolpersteins. Sie sind die Verzerrung und Umkehrung der Einheit von Selbstachtung und totaler Selbstaufrichtigkeit.

Es geht also immer wieder darum, der Präsenz eurer Göttlichkeit Raum zu geben, die es euch dann ermöglicht, euch dem zu stellen, was in euch existiert, und zu erkennen, dass das niedere Selbst nichts anderes ist als eine Schöpfung, die aus dem Zusammentreffen von Leben und Nichtleben entstanden ist. Wenn Leben auf Nicht-Leben trifft, schafft Energie Materie und das Bewusstsein spaltet sich in Fragmenten ab. Wahrheit und Wirklichkeit werden durch die begrenzte Sichtweise der Fragmente verwirrt. Die Wahrheit wird verkleinert und in begrenzte Aspekte gepackt. All eure Dualität ist genau das: ein begrenzter Aspekt. Ihr habt Artefakte geschaffen, künstliche Gedankensplitter, die euren Verstand verwirren. Sie sind ebenso eine Schöpfung wie die Materie eine Schöpfung der Begegnung zwischen dem Leben und der Leere, dem Nichtleben. Das Leben dringt schließlich in das Nichtleben ein und belebt es, auch wenn es sich dabei in einem immer wiederkehrenden Tanz in Abständen aus der Lebensmanifestation zurückzieht. Wenn sich also die Materie auflöst, hat sie sich bereits vergeistigt, indem sie den Kern des Lebens besessen hat, wenn auch nur für eine vorübergehende Zeit. Und sie wird wieder erwachen. Die Materie selbst ist eine Schöpfung des Lebens, denn die Leere kann nicht erschaffen. Sie ist im Wesentlichen Nicht-Leben, bis sie von Leben erfüllt wird. Selbst wenn die Materie sich auflösen scheint, ist sie also nicht leblos. Sie verfolgt lediglich einen umgekehrten, „indirekten“ Weg. Der Zerfall der Materie wird sie in neuen Kombinationen wieder zusammenbringen, und der offensichtlichere, größere Lebensfunke kehrt zurück, um sie wieder zu beleben. Ihr müsst jedoch erkennen, dass der Prozess der Desintegration und Re-Integration eine Bewegung ist, die zum selben Ziel führt. Wo es Bewegung gibt, muss es auch Leben geben. Das Leben in der unbelebten Materie ist, wie gesagt, eine umgekehrte Bewegung und eine viel geringere Belebung, aber auch das muss sein, was es ist, es folgt unerbittlichen, weisen Gesetzen. Es würde den Rahmen dieses Vortrags sprengen, diese Gesetze jetzt zu erklären.

Die gleichen Prinzipien gelten auf der Ebene des Bewusstseins. Die gespaltene Wahrnehmung der Realität, von der wir so häufig sprechen, existiert in vielen verschiedenen Formen. Sie schaffen das Leiden, das der Mensch durchmacht. Je weiter die Bewegung des Lebens voranschreitet, desto mehr vereinigen sich diese gespaltenen Konzepte und beseitigen das Leiden. Der Geist, der bewusst ist und eine Bewusstseinsseinheit belebt, versucht, mit den gespaltenen Konzepten zu tasten, bis sie geklärt und vereinheitlicht werden. Und Klärung und Vereinheitlichung sind nur möglich, wenn man sich der göttlichen Wahrheit verpflichtet fühlt, wenn man den Mut zur Wahrheit hat. Denn dann ist Wahrheit Liebe und Liebe ist Wahrheit. Und dann wird das Leben zunehmend als das erfahren, was es ist. Es ist alles, es kann nie etwas anderes sein. Es wird nicht mit der Manifestation verwechselt werden, die den Funken beherbergt. In diesem Funken ist alles, was ihr wisst, dass ihr es seid. Das Bewusstsein, das ihr jetzt seid, ist nicht an euren Körper gebunden, obwohl Partikel dieses Bewusstseins als Reflexionen in jedem Molekül, in jeder Zelle, in jedem Atom der Materie, die dein Bewusstsein erschaffen hat, verbleiben. Euer Körper ist also ein Ausdruck und eine Reflexion eures Bewusstseins, aber wenn sich euer Bewusstsein aus dem Körper zurückzieht, bleibt es genau so, wie ihr euch jetzt kennt. Der belebte Körper scheint sich aus der Sicht des begrenzten Bewusstseins auf der manifesten Ebene aufzulösen. Aber auch er durchläuft einen immensen Prozess, in dem jede Zelle neue Zellen findet und neue Formen schafft, die Platz für neue Vehikel machen. Jede Zelle eines Körpers, die vom belebenden Leben zurückgelassen wurde, birgt in sich einen Funken, einen winzigen Funken dieses Lebens. Wie ich schon sagte, gibt es kein unbelebtes Objekt, das nicht irgendwo lebendig ist, das nicht irgendwo Teil des Lebensprozesses ist. Dieser winzige Funke wandert durch Kanäle, die unendlich gesetzmäßig und sinnvoll und harmonisch sind und bestimmten Gesetzen der Anziehung und Abstoßung folgen, die unmöglich zu erklären und in den Rahmen des menschlichen Bewusstseins zu bringen sind. Wenn sich Zellen zu neuen Kombinationen zusammenschließen, schaffen sie Gene, und diese Gene in der menschlichen Struktur verändern sich, wenn sich das Bewusstsein verändert. Die Gene sind heute nicht dieselben wie in ein paar Jahren, vorausgesetzt, das Wesen wächst und bewegt sich.

All diese Materieteilchen, die für das menschliche Auge unsichtbar sind, aber dennoch Materie darstellen, enthalten inhärente Aspekte des Bewusstseins. So kann es keine Zelle in einem toten Körper geben, die nicht ein Ausdruck der Gesamtpersönlichkeit ist, die diese Zelle einst belebt und beseelt hat. Das wiederum bestimmt die weitere Reise der sich auflösenden und wieder integrierenden Zellen.

Auf den ersten Blick mag dies nicht so sehr mit dem Thema der Annäherung an das Selbst in Bezug auf Selbstliebe und Selbstaufrichtigkeit oder in Bezug auf Verzerrung, Selbstverliebtheit und Selbsthass oder, anders ausgedrückt, in Bezug auf Selbstvergebung auf der einen und Selbstkonfrontation auf der anderen Seite verbunden sein. Aber ich sage, dass es äußerst relevant ist, meine Freunde. Vielleicht werdet ihr, wenn ihr tief meditiert, die Relevanz wahrnehmen und intuitiv erkennen. Es besteht ein direkter Zusammenhang zwischen Selbsthass, Angst vor Strafe, Angst vor dem Tod und dem

Zerfall der Zellstruktur, die in einen Kanal fällt, der dann von einer entsprechenden neuen Form angezogen wird.

Glaubt nicht, dass die Gedanken, die ihr jetzt denkt, keine Schöpfungen mit ihrer eigenen Zellstruktur und ihrer eigenen Materie sind, obwohl die Dichte dieser Materie für euch unsichtbar ist. Wenn ihr in einer abgespaltenen Dualität lebt, in der ihr euch selbst hassen müsst, um euch der Wahrheit des niederen Selbst zu stellen, oder in der ihr die Wahrheit des niederen Selbst verleugnen müsst, um den Selbsthass und die Angst vor dem Sterben, vor dem Tod, vor dem Nicht-Leben nicht zu fühlen und zu erleben; dann lebt ihr in einem bestimmten, sehr spezifischen Kanal und erschafft Gedanken und unsichtbare Formen, die euch in ein sich ständig wiederholendes Muster von Verwirrung und Leiden bringen. Ihr seid jetzt bereit, meine Freunde, eine völlig neue Herangehensweise an euch selbst einzunehmen. Das ist wirklich neu und nicht so neu. Ihr habt winzige Schritte in Richtung dieser Annäherung an euch selbst gemacht. Aber jetzt seid ihr bereit, einen größeren Schritt zu machen und diese Einstellung, diese Haltung der totalen Hingabe an Selbstkonfrontation und Selbstachtung, Selbstliebe und Selbstvergebung in wahrer Proportion wirklich zu vollenden. Ihr könnt nun Gott in euch zulassen, der ihr in dem Moment sein könnt, in dem ihr diese göttliche Haltung wählt: in einem Zustand der Selbstliebe auf die gesündeste, göttlichste Art und Weise zu sein, ohne eine Spur von Selbstverliebtheit oder Verleugnung dessen, was in eurem niederen Selbst wahr ist. Ihr könnt Respekt, Liebe und Mitgefühl für euren wunderbaren Kampf haben, für eure wunderbare Ehrlichkeit, auch wenn ihr die immer noch vorhandene Unehrlichkeit, die Feigheit und all die anderen hässlichen kleinen Haltungen des niederen Selbst seht, ohne jemals zu vergessen, wer ihr wirklich seid. Allein die Tatsache, sich diesem niederen Selbst zu stellen, verdient Barmherzigkeit, Vergebung und Liebe, um die die Menschen viele Jahrhunderte und Jahrtausende lang gebetet haben, indem sie sich an einen Gott außerhalb ihrer selbst wandten und dachten, dass von außen gegebene Zuwendungen das ausgleichen würden, was sie sich selbst vorenthalten.

Das ist meine Botschaft in diesem Vortrag, meine Freunde. Ich verlasse euch mit einem großen Segen und mit der Anregung, dass ihr eure Gedankenprozesse besser beobachtet, die täglichen kleinen Gedankenmuster, an die ihr so sehr gewöhnt seid, die ihr so sehr als selbstverständlich anseht, dass es euch nie in den Sinn kommt, ihre schöpferische Kraft zu bedenken und auch zu bedenken, dass ihr andere Gedanken wählen könnt. Diese täglich wiederholten Gedankenmuster sind vielleicht euer schlimmster Feind. Dieser Gedankenprozess ist heimtückisch, denn ihr habt euch so sehr daran gewöhnt. Lernt, ein wenig Abstand von ihnen zu nehmen. Beobachtet euch selbst, wie ihr ihnen folgt, ihnen Leben einhaucht, sie belebt und ihnen Energie gebt und dadurch einen Zustand von Angst, Selbsthass, Misstrauen und Hoffnungslosigkeit schafft. Das ist es, worum ich euch bitte. Macht jetzt jeden Tag eures Lebens mit dieser neuen Beobachtung eurer Gedanken weiter.

Damit gebe ich euch einen großen und wunderbaren Segen, den ihr alle zunehmend spürt und aufnehmt. Es ist eine spürbare Lebenskraft. Für uns, in unserer Welt, ist sie sehr sichtbar, und für einige von euch ist sie in einem kleinen Ausmaß sichtbar. Aber natürlich erlebt ihr ihre Realität, ihr badet in ihr. Ich werde immer wieder zu euch sprechen und euch geben, was ich zu geben habe. Seid gesegnet, meine geliebten Freunde.

Übersetzung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.